

Aktionswoche der Volksinitiativen für Abrüstung und ein Waffenausfuhrverbot

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

munisten diskutierten, konnte er unerwartet emotionsgeladen reagieren. Zum Glück: Was wäre ein Mensch ohne Emotionen, ohne Gefühle! Vielleicht trug er schwerer an seinen Enttäuschungen, als er sich anmerken liess. Dabei denke ich an seine Erfahrungen in der Sowjetunion und in den kommunistischen Parteien.

Die beiden *Volksinitiativen gegen schweizerische Atombomben* der Bewegung gegen die atomare Aufrüstung (konsequentes Nein) und der Sozialdemokratischen Partei (Mitbestimmung des Volkes) wurden 1962/63 erwartungsgemäss abgelehnt, aber die Schweizer Armee verfügt auch heute noch nicht über Atomwaffen. Wenn wir dies auch nicht als unser Verdienst buchen, stellen wir doch mit Befriedigung fest: Die internationale Entwicklung hat uns bis heute recht gegeben.

Eine *Nebenwirkung* haben wir nicht bedacht, erst nachträglich festgestellt: Die grundsätzlichen Auseinandersetzungen in den sechziger Jahren halfen mit, in der Schweiz den «Kalten Krieg» zu überwinden und öffneten unser politisches Bewusstsein für die Probleme des Vietnamkrieges, der Kriegsmaterialausfuhr und des internationalen Waffenhandels, für die Zusammenarbeit mit armen Ländern der Dritten Welt und für die 68er Bewegung.

Rücktritt ohne Rückzug

1964 anlässlich der EXPO in Lausanne trat Jules Humbert-Droz, inzwischen 73 Jahre alt geworden, als Präsident des Schweizerischen Friedensrates zurück. Als sein Nachfolger war ich dankbar, dass er als Vorstandsmitglied weiterhin mitberiet und mitentschied.

1971 reisten wir zu einer Sitzung nach La Chaux-de-Fonds, um gleichzeitig mit ihm seinen 80. *Geburtstag* zu feiern. Die Anerkennung und unsere Dankbarkeit machten ihm sichtlich Freude, er gab sich locker und aufgestellt, obwohl wir von seinen Herzbeschwerden wussten. Er sprach auch ganz offen davon und von der guten Betreuung durch seinen Sohn, der Arzt geworden war. Die Tochter war damals Schauspielerin in Zürich.

Wir scherzten: Sein erster Band der Memoiren hätte eine gute Kritik in der «Neuen Zürcher Zeitung» bekommen! Nach Herman Greulich müsse er sich fragen: «Was habe ich falsch gemacht, wenn ich in der NZZ gelobt werde?» Schlagfertig entgegnete er: «Die gute Kritik war nicht auf der Titelseite, sondern auf der Literaturseite!»

Jules Humbert-Droz starb noch im gleichen Jahr; ich hoffe, dass er seinen Tod mit solcher Heiterkeit hat annehmen dürfen.

Aktionswoche der Volksinitiativen für Abrüstung und ein Waffenausfuhrverbot

(Mitg.) Vom 14. bis 20. September 1991 wird eine gesamtschweizerische Aktionswoche zum Unterschriftensammeln durchgeführt. Besondere Tage dieser Woche sind der Betttag (15. September) und der «International Day of Peace» (17. September). Vor allem der Samstag, 14. September, soll als Sammeltag für Unterschriften in der ganzen Schweiz genützt werden.

Die Initiativen wurden allgemein gut aufgenommen. Bereits sind je über 25 000 Unterschriften für die Initiativen zusammengekommen. Bekanntlich brauchen wir aber 100 000 Unterschriften. Beteiligt Euch also an der Aktionswoche. Das Ziel ist, dass möglichst in jeder Gemeinde gesammelt wird, denn wo nicht gesammelt wird, kommen auch keine Unterschriften zusammen!

Am 28. September findet dann die 1. Vollversammlung der Initiativen statt. Eingeladen sind alle, die sich für die Initiativen interessieren. Die VV ist im «Maison du peuple», rue de Lausanne 76, Fribourg, von 10 bis 16 Uhr. Nähere Informationen erteilt Euch gerne das Initiativsekretariat (Telefon 061 681 22 70, von 9 bis 12 Uhr, an Werktagen). Dort könnt Ihr auch Initiativmaterial bestellen.